

## Schmetterlingsraupen an Waldbäumen

Im Mai 2004 wurde in den Bezirken Graz, Graz-Umgebung, Weiz, Hartberg, Leibnitz und Radkersburg starker Fraß vorwiegend an Eichen, verursacht durch verschiedene Schmetterlingsraupen beobachtet. Vereinzelt waren auch Hainbuchen, Eschen und andere Laubbäume betroffen.

### Beteiligte Schmetterlingsraupen und Schaden

Bei Erhebungen am 17. Mai wurde eine Massenvermehrung des Großen Frostspanners (*Erannis defoliaria*) und von kleinen Frostspannerarten (*Operophtera* spp.) festgestellt. Besonders betroffen waren freistehende Bäume, Waldrandbäume und Baumkronen (meist Eiche), die über das Blätterdach des Waldes ragten. Darüber hinaus wurden weitere Schmetterlingsraupen verschiedener Arten gefunden, die als häufig, aber ungefährlich bekannt sind. Durch das massive Auftreten dieser normalerweise harmlosen Raupen kommt es aber auch hier besonders an Aufforstungen zu Schäden. Mittlerweile haben die im Mai gefundenen Raupen den Fraß eingestellt und sind verpuppt.



Durch Raupenfraß verlichtete Eichenkrone

Bei betroffenen Altbäumen kommt es zu Vitalitätseinbußen und geringerem Wachstum. Ein Absterben der Bäume ist aber nur bei mehrmaligem Kahlfraß zu befürchten, was bisher nicht der Fall war. Die weitere Entwicklung wird genau beobachtet. Seit Anfang Juni werden Raupen des Schwammspinners und vor allem des Eichenprozessionsspinners registriert.

**Derzeit sind die Raupennester des Eichenprozessionsspinners am Stamm deutlich erkennbar.**

Bisher wurden folgende Raupen gefunden



Großer Frostspanner  
(*Erannis defoliaria*)



Kleiner Frostspanner  
(*Operophtera* spp.)



Eichenblattwespe  
(*Periclista lineolat*)



Federspanner  
(*Colotois pennaria*)



Pyramideneule  
(*Amphipyra pyrrymidea*)



Ringelspinner  
(*Malacosoma neustria*)

### Gegenmaßnahmen

Durch Befall durch den Eichenprozessionsspinner ist in Siedlungsnähe eine Bekämpfung mit einem biotechnischen Mittel (Häutungshemmer, *Bacillus thuringiensis Präparate*) bzw. eine mechanische Entfernung (Absängung) anzuraten (siehe dazu auch Artikel „Eichenprozessionsspinner“).

Bei Befall durch andere Schmetterlingsraupen ist in der Regel keine Bekämpfung erforderlich. Nur massiven Befall von Jungbäumen in Aufforstungen werden Bekämpfungsmaßnahmen (mechanisch, Häutungshemmer im frühen Stadium oder Kontaktinsektizid im späten Stadium) als sinnvoll angesehen. Dabei ist auf eine möglichst frühe Befallserkennung zu achten, weil Frostspanner raupen sich Anfang Juni verpuppen. Nach diesem Zeitpunkt kann erst wieder im nächsten Frühjahr eine Bekämpfung durchgeführt werden.

Die natürlichen Feinde der Schmetterlingsraupen sind Singvogelarten, Specht und der Kuckuck. Sehr effektiv treten bei Massenvermehrungen auch verschiedene Schlupfwespenarten wie z. B. Brackwespen auf, die sich im Körper der Raupen (*Endoparasit*) oder außen angeheftet (*Ektoparasit*) von den „Schädlingen“ ernähren. Darüber hinaus wurden zahlreiche räuberische Käfer gefunden. (vorwiegend Laufkäfer).

Bilder: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA10C; [www.stadtbaum.at](http://www.stadtbaum.at)